

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 57 (1978)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Herangehen an die wirtschaftlichen Probleme  
**Autor:** Carrillo, Santiago  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-347513>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Staatsmacht auf dem Wege, den wir anstreben, langsamer vor sich geht, dass aber die gesellschaftlichen Veränderungen sehr viel raschere und für das werktätige Volk fühlbarere Ergebnisse zeitigen.»

Fühlbare Erfolge für das werktätige Volk, darum geht es. Man kann nicht der nächsten und übernächsten Generation das Blaue vom Himmel versprechen, die heute lebenden und arbeitenden Menschen aber mit einer «Katastrophentheorie» abspeisen.

Die Tagung der Europa-Union in Lugano war lehrreich und nötig. Schade nur, dass zentrale Themen, wie Arbeitsplätze und Rezession, Sozialgefälle in Europa, europäische Migrationen und Fremdarbeiter, Wirtschaftsdemokratie und Gewerkschaften, Entfaltung der Produktivkräfte und soziale Rahmenbedingungen in Ländern mit eurokommunistischen Parteien, nur am Rande gestreift worden sind.

Denn für uns Sozialdemokraten stellt sich die Frage: Warum sind denn die kommunistischen Parteien in Italien, in Frankreich und in Spanien stark geworden?

---

### **Das Herangehen an die wirtschaftlichen Probleme**

Mit Sicherheit verlangt der demokratische Weg zum Sozialismus einen Prozess ökonomischer Transformationen, der sich von dem, was wir als klassisches Modell ansehen können, unterscheidet: das heisst er verlangt, dass öffentliche und private Eigentumsformen für eine lange Periode nebeneinander bestehen. Auf diese Weise erhält die Etappe der politischen und wirtschaftlichen Demokratie, die wir in unserem Programm vorsehen, erst ihre ganze Bedeutung. In dieser Phase, die noch nicht der Sozialismus, aber auch nicht mehr die Herrschaft des Monopolkapitals über den Staat ist, gilt es, die schon geschaffenen Produktivkräfte und sozialen Dienstleistungen in grösstmöglicher Masse zu bewahren und die Rolle, die der Privatinitiative während der Übergangsphase zukommt, anzuerkennen.

Es ist gleichzeitig das Hauptziel, die entscheidenden Hebel der Wirtschaft in die Hände der Gesellschaft zu überführen – und zwar in bestimmten Fällen nicht nur in Staatshand, sondern in die der Machtorgane der Nationalitäten, Regionen und Gemeinden –, um die Hegemonie des historischen Blocks der Kräfte der Arbeit und der Kultur in der Übergangsphase zu sichern.

*Santiago Carrillo, «Eurokommunismus» und Staat (Hamburg 1977)*